

Magdeburger Propagandistenakademie

Planmäßige
Qualifizierung
von Zirkel- und
Seminarleitern

Die Tätigkeit der Agitatoren und Propagandisten bezeichnet der Beschluß des Politbüros vom 7. November 1972 als eine anspruchsvolle, schöne und angesehene Arbeit für die Sache des Sozialismus. Der Hinweis in diesem Beschluß auf die Notwendigkeit, in den kommenden Jahren nicht nur für die Partei, sondern auch für die Gewerkschaften und den Jugendverband viele neue Agitatoren und Propagandisten heranzubilden, macht die großen Anforderungen deutlich.

Die Stadtleitung Magdeburg eröffnete im Herbst 1969 eine „Akademie für den Propagandisten“ — Propagandistenakademie genannt. Dem vorangegangen war die Auswertung einer Analyse, die die Stadtparteiorganisation vor die Aufgabe stellte, innerhalb von zwei bis drei Jahren mindestens 800 Propagandisten neu zu gewinnen und entsprechend auszubilden.

Bis dahin erfolgte die Ausbildung neuer Propagandisten hauptsächlich in einer gesonderten Klasse an der Kreisschule des Marxismus-Leninismus. Aus zwei Gründen erwies sich das nunmehr als nicht mehr ausreichend. Einmal überstieg der exakt ermittelte Bedarf an neuen Propagandisten bei weitem die im Rahmen der Kreisschule mögliche Kapazität. Zum anderen kam die eigentliche propagandistische Ausbildung der Genossen in der Sonderklasse trotz vieler guter Vorsätze immer wieder zu kurz.

Wir suchten einen neuen Weg und fanden ihn in der Propagandistenakademie.

Die Ausbildung neuer Propagandisten in dieser Form erwies sich als zweckmäßig. Das bestätigten uns die über 750 neuen Propagandisten, die sich in den vier bisher abgeschlossenen Lehrgängen das Rüstzeug für ihre verantwortungsvolle Tätigkeit erarbeiteten. Bestätigt finden wir uns auch durch den Beschluß des Politbüros über die Aufgaben der Agitation und Propaganda, der fordert, Schulung und Selbststudium der Propagandisten darauf zu richten, daß sie sich solide marxistisch-leninistische Kenntnisse erwerben und in der Kunst der Überzeugung und Polemik üben. Genau das ermöglicht unsere Propagandistenakademie, und zwar wesentlich besser als vorangegangene Ausbildungsformen. Wir übersehen nicht, daß trotz dieser Feststellung manches in der Ausbildung verbessert werden kann und muß.

Überzeugen — das will gelernt sein

Die Propagandistenakademie — das war zunächst ein Lehrgang, in dem sich fast 200 Genossen auf ihre Tätigkeit als Propagandist vorbereiteten. Eine ehrenamtliche Schulleitung, Schulleiter ist ein Mitarbeiter der Abteilung Propaganda der Stadtleitung, leitete auch den Ablauf der folgenden Lehrgänge. Diese Schul-

Gewerkschaftsbibliothek und marxistisch-leninistische Bildung

Die Verbindung unserer Gewerkschaftsbibliothek zu den Leitungen der Partei unseres VEB Steinkohlenwerk „August Bebel“ in Zwickau ist sehr eng. Gleich zu Beginn des Jahres 1973 haben wir allen Kollektiven ein

Ja h reskul turangebot das konkrete vor gelegt, Vorschläge ent hält, welche musikalisch-literarischen Vorträge 1973 zur Verfügung stehen werden. Wir erarbeiteten u. a. einen Brecht-Abend anlässlich seines 75. Geburtstages. Ein weiterer Schwerpunkt unserer Arbeit ist ein Vortrag über das „Manifest der Kommunistischen Partei“, das Friedrich Engels einmal als das

„internationalste Produkt der gesamten sozialistischen Literatur“ bezeichnete. In diesem Vortrag werden wir den ganzen Gedankenreichtum und die welt-historische Bedeutung der Geburtsurkunde des wissenschaftlichen Kommunismus deutlich machen und damit zur Verbreitung der marxistisch-leninistischen Weltanschauung beitragen. Eine weitere Veranstaltung wird, ausgehend vom Kommunistischen Manifest, über die Revolution von 1848, die deutsche Novemberrevolution bis hin zur

H[^]inn